

Nr. 81
Arbeitsfront
inschaft
ft
reude"
rWehrmacht"
WHW.
z - Schlager)
Uhr u. Sonn-
20 Uhr, im
er-Str. 243
te Slezak
er Normann
Döpke von
ecker, Kurs
andere.
Döpke.
ags 16 Uhr
Sporthalle
nzent
gerhorstes
Kreidienst-
erlos (für je
Näheres
tr. 719
probel
1942,
streffen
att Kutno
mannstadt
nie 99
er 11
rant
VA
gste
Uhr
gramm
30 Uhr
1
nf
mir, ihnen
e von mir
wollte
HN AG.
er-Str. 107
Das Un-
unter der
enf
Indem ich
Verwalter
auen don-
mir auch
vollen.
1
Genf
LES
en
ör
kerel
ee 93
7-14

Litzmannstädter Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf: Verlagsleitung, Buchhaltung, Anzeigenannahme, Vertrieb und Zeitungsbestellung, Druckerei und Formularverkauf, Sammelnummer 254-20, Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35 (Ecke Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.



Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebslohn), bei Postbezug 2,92 RM. einschl. 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsverband. Anzeigengrundpreis 15 Rpf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile.

25. Jahrgang

Montag, 23. März 1942

Nr. 82

Axmann: „Heilig sei Euch das Reich!“

Zwischenspiel in Abessinien

Von unserem ust.-Mitarbeiter

Rom, Ende März

Feierliche Verpflichtung der Jugend durch den Reichsjugendführer

Berlin, 22. März

Im ganzen Großdeutschen Reich begingen am Sonntag die vierzehnjährigen Jungen und Mädchen in festlicher Weise den „Tag der Verpflichtung der Jugend“, an dem sie im zweifachen Sinne in einen neuen Abschnitt ihres Lebens eintreten. Hunderttausende wenden sich nach der Zeit der Geborgenheit im Elternhause, nach der Zeit des Lernens dem Berufe zu, während ein kleinerer Teil noch die letzten Klassen der höheren Schulen weiter besucht. Alle aber treten an diesem Tage aus den Reihen des Jungvolkes und des Jungmädelsbundes über in die Hitler-Jugend und in den Bund Deutscher Mädchen.

Die Reichsfeier zur Verpflichtung der Jugend fand am Sonntagvormittag in Berlin im Deutschen Opernhaus statt. Auf diese Feier richteten sich die Augen aller gleichaltrigen Jungen und Mädchen im Reich, denen sich in diesen Tagen ebenfalls das Tor zum Land der Zukunft auftut. Mit den erwartungsvollen Jungen und Mädchen waren Eltern und Erzieher gekommen, um gemeinsam miteinander diese weiheliche Stunde zu begehen. Reichsjugendführer Axmann und der stellvertretende Gauleiter des Gaues Berlin, Staatsrat Görlitzer, ergriffen hier das Wort zu flammenden Appellen. Die Anwesenheit führender Männer von Partei, Staat und Wehrmacht, unter ihnen der Stabschef der SA, Viktor Lutze, Gauleiter Stürtz, der Reichssportführer von Tschammer und Osten, der Kommandant von Berlin, Generalleutnant von Hase und der Polizeipräsident von Berlin, Graf Heildorff, unterstreicht die Bedeutung dieser Feierstunde für die Jugend.

Eine Intrade für Orgel führte in die feierliche Stimmung dieser Stunde ein. Das gemeinsame Lied „Deutschland, heiliges Wort“ leitete über zu einem Führerwort. Der Chor „Land, mein Land“, bereitete die Ansprache des stellvertretenden Gauleiters, Staatsrat Görlitzer, vor. Dieser erinnerte an die glücklichen Jahre der Jugend, die in dieser großen Zeit auch schon vom Ernst des Krieges überschattet wurden. Was die Jungen und Mädchen zum Teil noch ohne wirkliches Bewußtsein erlebt hätten, die Vorgeschichte des Krieges, zeichnete stellvertretender Gauleiter Görlitzer in großen Zügen, wobei er des Führers Friedensbemühungen nachdrücklich herausarbeitete. Ihr stellte er gegenüber das Unverständnis und die Unversöhnlichkeit unserer Feinde. Angesichts der großen Vergangenheit unseres Volkes und der gewaltigen Anforderungen der Gegenwart richtete Staatsrat Görlitzer an die nunmehr ins Leben tretende Jugend einen eindringlichen Appell, ihrem Volk gegenüber allezeit freudig ihre Pflicht zu tun.

Reichsjugendführer Axmann sagte in seiner Rede, daß die Jugend heute in Dankbarkeit ihrer Lehrer gedenke, die ihnen viel gegeben und sie bis zum heutigen Tage geleitet haben. Der erste sichtbare Zeitabschnitt des Lebens liege hinter ihr, und vor ihr weite sich das große Land der Zukunft. Die meisten würden nun in den Beruf eintreten. Es gelte, die Tradition fortzuführen und dem Ruf neues Leben zu schenken, der den deutschen Arbeiter zum Besten der Welt erhoben hat.

Der Reichsjugendführer würdigte die Hoffnungen und Erwartungen, die die Jungen und Mädchen mit dem heutigen Tage an ihre Zukunft knüpfen. Sie tun es mit Recht, denn im Deutschland Adolf Hitlers sei für jeden Tüchtigen der Weg nach oben frei. Jedem, sagte er, werde Ehre und Lohn zuteil, der sich einer harten Pflichterfüllung unterziehe.

Am Tage der Verpflichtung gedachte der Reichsjugendführer besonders der Tausende von Jungen und Mädchen, die freiwillig dem kämpferischen Appell gefolgt sind und sich zum Landdienst der Hitler-Jugend gemeldet haben. Durch eine harte Lehrzeit bereiten sie sich auf die schweren Aufgaben des Bauern und der Bäuerin vor. Sie führen im Osten das Werk der Großen unserer Geschichte weiter, dem auch heute noch die Nation ihr Leben verdankt.

Weiter sagte der Reichsjugendführer, daß zugleich mit dem Eintritt in den Beruf diese Jugend in der Hitler-Jugend neue und größere Aufgaben übernehme, die auf die Erfordernisse und Notwendigkeiten des Krieges ausgerichtet seien. Neben dem vielfältigen Kriegseinsatz würde die Jugend trotz des Krieges an die Kraftquellen unseres Volkes, zu seiner Kultur und Kunst, hingeführt. In der Gemeinschaft der Jugend würde ihr der Weg zu unseren großen Geistern bereitet. Wer Goethe und Schiller, wer Bach oder Mozart empfinden und verstehen könne, der liebe Deutschland inbrünstiger als jene, die in ihm nur den bequemen Schauplatz ihres kleinen täglichen Lebens sehen.

In einem verpflichtenden Schlußappell forderte der Reichsjugendführer die Jungen und Mädchen auf, einer kämpferischen Gesinnung zu leben nach dem Vorbild der alten Kämpfer der nationalsozialistischen Revolution und der tapferen Soldaten dieses Krieges. Nur wer sich in Gehorsam und Disziplin übe, werde einst führen und befehlen können. Natürlichkeit, Einfachheit, Bescheidenheit und härteste Pflichterfüllung seien die Voraussetzungen für die Bewährung im Leben, die noch vor ihnen liege.

„Verehrt die großen Heroen des Geistes und des Kampfes. Verehrt die Helden dieses Krieges, unter denen Ihr mit Stolz eure Väter und Brüder wißt, und entzündet eure Herzen an ihren unvergleichlichen Taten! Seid vor allem dankbar euren Eltern, denn dieser Tag ist ihr Feiertag. Sie haben Euch in eurem Leben alles gegeben! Gebt es ihnen zurück durch Liebe und Anständigkeit! Verpflichtet Euch zum treuen Dienst in unserer herrlichen Bewegung, ohne die wir nicht mehr leben können! Erkennt und empfindet das eine: Es ist der Wille der göttlichen Vorsehung, daß Ihr im deutschen Volk geboren seid. Gedenkt in Ehrfurcht der Opfer, die aus den vergangenen Jahrhunderten bis zum heutigen Tage für Deutschland gegeben wurden! Drum sei Euch heilig das Reich! Wenn unsere Frontsoldaten aus diesem Kriege mit siegreichen Fahnen in die Heimat ziehen, dann mögen sie in eurer Haltung und eurem Anblick die Erfüllung ihres Kampfes finden.“

Nach dieser Verpflichtung gedachte der Reichsjugendführer zusammen mit Jugend und Elternschaft des Führers, der die Seele unseres Volkes ist und heute in seinem Hauptquartier die Geschichte unseres Volkes in eine große Zukunft lenkt.

Sehr kritische Lage in Kairo

Drahtmeldung unseres We.-Berichterstatters

Rom, 23. März

Aus Ägypten liegen heute einige Meldungen vor, denen zufolge die Lage in Kairo sehr kritisch gewesen zu sein scheint. Der Student, der auf Nahas Pascha geschossen hat, ist wieder in Freiheit gesetzt worden, weil es sich angeblich um einen überspannten Menschen handelte. Doch ist man hier überzeugt, daß die ägyptische Regierung andere Gründe zu dieser überraschenden Maßnahme veranlaßt, nämlich vor allem die Angst vor einem weiteren Anschwellen der gegen die Engländer und die Regierung gerichteten Bewegung.

Japanischer Durchbruch zur Papua-Bucht

Die Südküste Neuguineas bereits erreicht / Drahtmeldung unseres Ma.-Berichterstatters

Stockholm, 23. März

Nach Berichten, die über London hier eintrafen, haben auf Neuguinea japanische Vorhuten die Papua-Bucht an der Südküste Neuguineas, gegenüber Australien, erreicht, indem sie die Insel, die doppelt so groß ist wie England, durchquerten. In Eilmärschen nähern sie sich der Küste. Die Schlacht um Neuguinea ist in ein entscheidendes Stadium getreten.

Diese Nachricht hat die britische Öffentlichkeit tief deprimiert, denn noch vor wenigen Tagen wurde behauptet, daß die Japaner wegen des Klimas und des Geländes nur langsam vorankämen. Die australischen Truppen litten, so wird in den erwähnten Berichten weiter mitgeteilt, ungeheuer unter dem Regen und der feuchten Hitze. Die Temperaturen hielten sich zwischen 25 bis 30 Grad, doch sei das

Klima für Fremde wegen der feuchten Luft unerträglich. Die Australier litten darum schwer unter tropischen Krankheiten, wie Malaria und Beri-Beri.

Beri-Beri ist eine schwere Nervenerkrankung, die vor allem die Männer in den Tropen befällt und häufig durch Blutkreislaufstörungen zum Tode führt.

Die Kopffäger werden rebellisch

Stockholm, 22. März

Während die japanischen Truppen auf Neuguinea in raschem Vormarsch die strategisch wichtigen Punkte, so vor allem den Australien gegenüberliegenden Hafen Port Moresby, bedrohen, ist unter den kriegerischen Eingeborenen der Rieseninsel, den dunkelhäutigen Papuas, ein wilder Aufruhr ausgebrochen.

Zwischen den einzelnen Stämmen sind blutige Fehden entbrannt, jedoch richten sich die Gewaltakte der Eingeborenen auch gegen das Leben und Eigentum der dort liegenden Engländer und Australier. Die britische Kolonialpolitik, die sich auf brutale Unterdrückung und Ausbeutung der Bevölkerung gründet, hat also auch auf Neuguinea in der Stunde der Gefahr die Bewährungsprobe nicht bestanden.

Wie sechs Bergleute, die von ihren Arbeitsplätzen in der Nähe des Flusses Sepik im australischen Mandatsgebiet geflohen waren, einer Agenturmeldung aus Port Moresby zufolge berichten, tobten zwischen den dortigen Kopffägerstämmen erbitterte Kämpfe. Nach einem japanischen Luftangriff gegen Madang und andere Küstenplätze sei die australische Zivilverwaltung zurückgezogen worden, und die Eingeborenen hätten sofort die Gelegenheit ergriffen, die alte Streitaxt wieder auszugraben. In den dichten Urwäldern am Sepikfluß bekämpften sich die Eingeborenen-Stämme mit Blasrohren, Bumerangs und ähnlichen Waffen. Die alten Kopffäger erschienen wieder aufzuleben. Die wenigen Engländer und Australier, die überhaupt noch in den erwähnten Gegenden zurückblieben, seien ernststen Gefahren ausgesetzt. Die wilden Gebirgsstämme sollen sich mit den Kannibalen des Flachlandes vereinigt haben und nun gemeinsam eine systematische Plünderung der Plantagen begonnen haben.

Ist der Negus Negesti, der „Löwe von Juda“ auf dem Throne Salomons, eine tragische oder nur eine groteske Operettenfigur auf der Schaubühne des gegenwärtigen Geschehens? Eine bekannte Tatsache ist es, daß Haile Selassie, nachdem die italienischen Ostafrikatruppen nach heldenhaftem Widerstand Addis Abeba geräumt hatten, wieder mit Hilfe der Südafrikaner und Engländer in die Hauptstadt Abessinien zurückkehrte, aber dort eine recht triste Rolle spielt. Man muß sich erinnern, daß es dem Negus gelang, mit einem prall gefüllten Sack von Maria-Theresien-Thalern Abessinien zu verlassen und sich über Jerusalem nach London zu begeben, wo man ihn als Märtyrer und Helden feierte, in Genf eine Operettenrolle spielen ließ, dann aber wieder vergaß und ihn in einer Londoner Vorstadt in recht ärmlichen Verhältnissen verkümmern ließ. Nach dem Ausbruch des jetzigen Krieges wurde Haile Selassie wieder aus der Versenkung hervorgeholt; er war plötzlich wieder der Held, nach dem angeblich das „geknechtete Abessinien glühend verlangte“. So wurde der Exnegus zum Rang eines britischen Bundesgenossen erhoben und dann als Londoner Propagandafigur, reichlich mit Geldmitteln versehen, nach dem Sudan geschickt, wo er an den Grenzen Äthiopiens warten mußte, bis den Empire-Truppen der Einbruch in das Land gelang.

Der Einzugs Haile Selassies in Addis Abeba war aber kein triumphaler. Er mußte erkennen, daß die Briten ihn nicht aus Liebe und Gerechtigkeitsgefühl zum Bundesgenossen erkoren hatten, sondern dabei recht egoistische Ziele verfolgten. Kaum nämlich, daß die Italiener den größten Teil Abessinien geräumt hatten, entsannen sich die Engländer, daß sie ja während des Besuches des seligen Chamberlain in Rom mit Italien einen Vertrag abgeschlossen hatten, in dem die Regierung Sr. Britischen Majestät das Ostafrikanische Kaiserreich Italiens anerkannt hatte, daß es also einen Negus Negesti als souveränen Kaiser von Äthiopien nicht mehr geben könne. Es gäbe also nur noch einen „Ras Rafari“, wie der Negus vor seiner Krönung hieß, der sich unter die Aufsicht der britischen Kolonialverwaltung zu stellen habe. Auch die britische Presse vergaß plötzlich alle die weihrauchdurchtränkten Lobeshymnen, die sie dem seines Thrones beraubten exotischen Herrscher gewidmet hatte. In der „Times“ erschien z. B. ein Aufsatz, in dem die vor kurzem noch so hoch eingeschätzten abessinischen Bundesgenossen als „kraushaarige Buschmänner“ bezeichnet wurden, und in dem auf Haile Selassie gar keine Rücksicht genommen wurde. Südafrikanische und die Zeitungen in Kenia verlangten die glatte Einverleibung Abessinien in den britischen Kolonialbesitz!

Ganz reibungslos ist es, wie man jetzt erfährt, bei dem britischen Stimmungswechsel dem Negus gegenüber nicht abgegangen. Das britische Kommando hatte von den Abessiniern die Auslieferung aller Waffen verlangt. Einige Ras, d. h. Stammeshäuptlinge, die man gegen die Italiener aufgehetzt und bewaffnet hatte, weigerten sich dem Befehle nachzukommen. Sie nahmen einige englische Soldaten, die gekommen waren, um ihnen die Waffen abzunehmen, gefangen und ließen sie fusillieren. Nun gingen die Briten zu Repressalien über. Sie internierten den Negus in seinem Palast und hielten ihn dort als Gefangenen. Auch beschlagnahmten sie die von den Italienern ausgebauten Bergwerke, von denen der Negus behauptete, daß sie sein persönliches Eigentum seien. Erst nach langen Verhandlungen und Protesten des Bevollmächtigten des Negus in London gelang es Haile Selassie durchzusetzen, daß das Foreign Office ihm seinen Titel als Negus Negesti wieder anerkannte. Aber bei dieser förmlichen Titelanerkennung hat es auch sein Bewenden gehabt, denn dem Negus blieb es verboten, eine eigene Armee zu halten und seine „kaiserlichen“ Vorrechte wurden so stark beschnitten, daß von ihnen kaum etwas mehr übriggeblieben ist.

Die Nachrichten, die aus Addis Abeba an die Öffentlichkeit dringen, sind zur Zeit zu dürrig, um sich ein Urteil darüber bilden zu können, wie sich die Abessinier selbst zu diesem Herrschaftswechsel stellen. Da man sie ja in London zu „kraushaarigen Buschmännern“ abgestempelt hat, wird man sich darüber auch keine Sorgen machen. Inzwischen rücken aber zahlreiche britische Soldaten aus Kenia und aus Südafrika in Abessinien ein und lassen sich dort häuslich nieder. Der Negus hat anscheinend als Londoner Marionette ausgespielt, und so läßt man ihn denn jetzt allmählich fallen. Natürlich ist das zukünftige Schicksal Abessinien noch lange nicht entschieden. Die Abessinier selbst erkennen jetzt erst durch den krassen Gegensatz in wachsendem Umfang die Kultursegnungen, die ihnen das faschistische Italien gebracht hat. So gab es früher keine geschriebenen Gesetze. Das herrschende, auf einem barbarischen Brautrum fußende Recht, war ein Recht der Vergeltung bzw. der Zahlung von Blutgeld. Das den kolonialen Ver-

Sowjet-Kriegsschiffe mußten abdrehen

Vergeblicher Vorstoß zur südlichen Krim / Erfolgreiche Gegenangriffe

Berlin, 22. März

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, führte der Feind am 21. 3. im Donezgebiet nur vereinzelt, aber sehr heftige Angriffe, die jedoch teils in der Entwicklung, teils durch Gegenstoß unter blutigen Verlusten für den Gegner abgeschlagen wurden. Diese Vorstöße waren zum Teil von Panzern, die als Artillerie eingesetzt waren, unterstützt. Ein Angriff stärkerer feindlicher Kräfte wurde durch einen eigenen umfassenden Gegenangriff zerschlagen.

In den frühen Morgenstunden setzten die Bolschewisten auch zu einem Angriff gegen die rumänischen Stellungen an. Eine hierbei vorübergehend durch den Feind besetzte Höhe wurde im Bajonettkampf wieder genommen.

Auch auf der Halbinsel Kertsch konnte der Feind am 21. 3. seine Angriffe nur mit schwächerer Artillerie- und Panzerunterstützung als am Vortage fortsetzen. Alle Angriffe des Feindes wurden wiederum unter

hohen blutigen Verlusten für den Gegner abgeschlagen. In der Nacht vom 21. zum 22. 3. näherten sich feindliche Kriegsschiffe der Südküste der Krim und eröffneten das Feuer auf deutsche Küstenstellungen. Unter dem sofort erwiderten wirkungsvollen Feuer der deutschen Artillerie drehten die Kriegsschiffe, ohne einen Erfolg erzielt zu haben, ab.

Volltreffer auf die Mole von Kertsch

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, erhielt bei dem gestrigen Angriff deutscher Kampfflugzeuge auf die Hafenanlagen von Kertsch eine große Mole mehrere Volltreffer. In den Lagerhäusern am Hafen entstanden durch Bomben schweren Kalibers umfangreiche Zerstörungen und Großfeuer. Unmittelbar neben einem Frachterschiff von 3000 BRT. kam eine Bombenreihe zur Explosion, wodurch der Frachter schwer beschädigt wurde. Mit gutem Erfolg wurden auch die Hafenanlagen von Sewastopol von deutschen Kampfflugzeugen angegriffen. Auf einem Bahnhof der wichtigsten Eisenbahnlinie zum Kaukasus wurden in Tiefangriffen zwei Lagerschuppen in Brand geschossen.

Wir bemerkten am Rande

Stillwells Einmarsch in Tokio Die schon ohnehin recht stattliche Zahl der USA-Militärs, die ihre mangelnden soldatischen und strategischen Qualitäten durch löbliche Redensarten zu ersetzen suchen, ist um eine neue Erscheinung bereichert worden. Wir stellen unseren Lesern heute den General Stillwell vor, der im Zuge der täglichen Um- und Neubesetzungen führender militärischer Posten im plutokratischen Lager den ebenso langen wie nichtsbedeutenden Titel eines „Oberkommandierenden der amerikanischen Streitkräfte in China, Burma und Indien“ erhalten hat. Daß dies wirklich nur ein Titel ist, wird man am besten in den genannten Ländern bestätigen können, wo man außer dem braven Stillwell bisher kaum einen amerikanischen Soldaten zu sehen bekommen hat. Der USA-General scheint darum selbst das Pechliche und Abnerne seiner Situation zu empfinden, denn er wendet sich energisch gegen die Äußerungen, die sich über ihn als einen „Oberbefehlshaber ohne Truppen“ lustig machen. Diese Erkenntnis hindert Stillwell jedoch nicht, vor den Augen der staunenden Tschungking-Chinesen ein Bild von seiner zukünftigen Tätigkeit zu entrollen, das beweist, daß Stillwell keineswegs an Selbstunterschätzung leidet. Er werde, so ruft er pathetisch aus, im Auftrage Roosevelts alle Japaner aus China vertreiben, und ich werde nur dann zufrieden sein, wenn amerikanische Truppen in Tokio einmarschieren!

Dieser Wunsch des lautsprecherischen Generals kann leichter in Erfüllung gehen, als er selbst im Augenblick ahnt, allerdings mit dem kleinen Unterschied, daß die USA-Truppen nicht, wie er wohl meint, als Sieger, sondern als Gefangene in Tokio einziehen. Und wenn er nicht zuseht, daß er schleunigst wieder aus Tschungking verdrängt, kann es ihm passieren, daß er selbst zu diesen „Einmarschierern“ gehört. Denn der Generalstabschef der japanischen Expeditionen in China, Generalleutnant Uchitoku, der soeben von einer größeren Inspektionsreise an die Front zurückgekehrt ist, weist in einem nüchternen Lagebericht nach, daß sich die Anzeichen für den baldigen Zusammenbruch Tschungking von Tag zu Tag mehren. Tschungking sei in Wirklichkeit isoliert, und auch die Hoffnungen auf britische und amerikanische Hilfe würden es nicht retten.

Was wird Stillwell zu diesen sehr sachlichen Feststellungen des japanischen Generals sagen? Wenn er überhaupt etwas dazu äußert, werden es ein paar hohle Phrasen sein. Wir sind es aber gewohnt, und die Japaner auch, daß Generale nicht schwätzen, sondern handeln. Welche von beiden Methoden die erfolgreichere ist, hat der bisherige Kriegsverlauf in Ostasien mit aller Eindeutigkeit kundgetan. Und wenn's Stillwell noch nicht kopiert hat, so werden es die Japaner auch ihm noch beibringen. hp.

Die Briten in Nordafrika zurückgeworfen

24 Nachschubzüge der Sowjets schwer getroffen / 51 Flugzeuge vernichtet

Aus dem Führerhauptquartier, 22. März
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Halbinsel Kertsch wurden erneute Angriffe des Feindes abgewiesen. Auch an mehreren Abschnitten der übrigen Ostfront lebhaft beiderseitige Gefechtsaktivität. Angriffsunternehmungen deutscher Truppen waren erfolgreich. Die Beschließung kriegswichtiger Anlagen in Leningrad wurde mit beobachteter Wirkung fortgesetzt.

Die Luftwaffe bombardierte die Hafenanlagen von Kertsch und griff vor allem im Donzgebiet, im mittleren Abschnitt der Ostfront sowie südlich des Irmensees mit starken Kampf- und Jagdfliegerkräften wirksam in die Erdkämpfe ein. Bei Luftangriffen auf Eisenbahnanlagen wurden 24 Nachschubzüge der Sowjets schwer getroffen und große Zerstörungen in Ausladebahnhöfen verursacht. Am gestrigen Tage verlor der Feind an der Ostfront 51 Flugzeuge.

An der Swir-Front zerstörten finnische Luftstreitkräfte am 20. 3. motorisierte feindliche Kolonnen.

In Nordafrika wurden britische Kräfte bei dem Versuch, in die deutsch-italienischen Stellungen einzubrechen, zurückgeworfen. Durch Bombenvolltreffer und Beschuss mit Bordwaffen wurden eine größere Anzahl britischer Panzerspähwagen und Kraftfahrzeuge vernichtet, zwei Batterien außer Gefecht gesetzt und mehrere Flugzeuge am Boden beschädigt.

Auf Malta griffen starke Verbände deutscher Sturzkampfflugzeuge während des ganzen Tages militärische Anlagen der Insel an. Hierbei wurden die Flugplatzanlagen von La Venezia schwer getroffen und sechs britische Flugzeuge am Boden zerstört. Vier weitere feindliche Flugzeuge wurden in Luftkämpfen abgeschossen.

Im Mittelmeer griff ein deutsches Unterseeboot einen stark gesicherten britischen Geleitzug an und versenkte vor Sollum einen Zerstörer der Jerviklasse.

Bei den Unternehmungen gegen feindliche Kriegs- und Transportschiffe vor der Cyrenaika hat sich das Unterseeboot unter Führung von Kapitänleutnant Kraus besonders ausgezeichnet.

zug an und versenkte vor Sollum einen Zerstörer der Jerviklasse.

Bei den Unternehmungen gegen feindliche Kriegs- und Transportschiffe vor der Cyrenaika hat sich das Unterseeboot unter Führung von Kapitänleutnant Kraus besonders ausgezeichnet.

Der Führer an von Rundstedt

Aus dem Führerhauptquartier, 22. März

Der Führer ließ durch seinen Chefadjutanten der Wehrmacht, Generalmajor Schmuntz, dem Generalfeldmarschall von Rundstedt, der sich nach seiner Gesundung wieder auf verantwortungsvollem Posten befindet, ein in herzlichen Worten gehaltenes Handschreiben überreichen, in dem er der hohen Verdienste des Feldmarschalls in Krieg und Frieden gedachte.

Vier englische U-Boote versenkt

Rom, 22. März

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

In der Cyrenaika wurden feindliche Kräfte, die versuchten, in unsere Stellungen einzudringen, zurückgeworfen. Dabei leistete die Luftwaffe tatkräftige Mithilfe durch kühne Bombenangriffe im Sturzflug und durch im Tiefflug ausgeführte Maschinengewehrangriffe. Zahlreiche Panzer wurden zerstört, viele andere unbrauchbar gemacht. Deutsche Jäger schossen drei Curtiss ab.

Unsere Flugzeuge griffen im Verlauf eines Aufklärungsfluges im westlichen Mittelmeer zwei englische Einheiten von geringer Tonnage an. Eines dieser Schiffe geriet in Brand und flog in die Luft, das andere, das ebenfalls getroffen wurde, schien stark beschädigt zu sein.

Unsere U-Boot-Jäger versenkten im Mittelmeer weitere vier englische U-Boote.



(Karikatur: Buhr/Dehnen-Dienst)

Und dazu muß er ihm noch guten Appetit wünschen!

USA-Marinedepartement gibt zu

Drahtmeldung unseres Kr.-Berichterstatters

Bern, 23. März

Das amerikanische Marinedepartement gab bekannt, daß ein großes amerikanisches Handelschiff an der atlantischen Küste torpediert worden sei. Im Abstand weniger Stunden gab das amerikanische Marinedepartement dann bekannt, daß ein zweites großes amerikanisches Handelschiff an der atlantischen Küste das gleiche Schicksal gefunden hat.

Der „Orden der goldenen Weihe“

Tokio, 22. März

Der Oberbefehlshaber der japanischen China-Armee, General Mäta, der Oberbefehlshaber der japanischen Streitkräfte in den Südgebietern, General Terauchi, sowie der Oberbefehlshaber des japanischen Heeres in Nordchina, General Okamura, wurden mit der I. Klasse des „Ordens der goldenen Weihe“ ausgezeichnet, der höchsten Auszeichnung, die ein japanischer Soldat erhalten kann.

Morrisson droht einer Zeitung

Drahtmeldung unseres Ma.-Berichterstatters

Stockholm 23. März

Der englische Innenminister Morrisson drohte gestern im Unterhaus der bekannten illustrierten Zeitung „Daily Mirror“ mit Verbot, wenn sie in der „Opposition gegen eine glückliche Fortführung des Krieges“ fortfahre. Er warf der Zeitung die systematische Ausnutzung des Sensationshungers der Massen vor, wobei ihr die Interessen der Nation völlig gleichgültig seien. Insbesondere tadelt er ihre „Schwarzmalerei“ und bewußte Unterhöhnung der Moral in der Armee und in der Bevölkerung. Zum Schluß erklärte Morrisson, daß Churchill eine Debatte ansetzen werde, falls das Unterhaus dies wünsche.

„Nach Rom“!

Drahtmeldung unseres We.-Berichterstatters

Rom, 23. März

Bei der heutigen Kriegslage ist es immerhin ein ungewöhnliches Ereignis, wenn ein von den Amerikanern für Rom bestimmter Panzerwagen tatsächlich an seinem Bestimmungsort eintrifft. Das war gestern der Fall, als ein über 30 Tonnen schwerer amerikanischer Panzer, der in Nordafrika erbeutet wurde, in Rom eintraf. Das Erheitendste an dieser Reise von Libyen nach Neapel lag an der zutreffenden Anschrift: „Nach Rom“, die im Augenblick der Übergabe des Panzers an das britische Expeditionskorps von einem Amerikaner auf die Motorhaube des Panzerwagens gepinselt worden war. Und da will einer noch behaupten, die Amerikaner hätten den Blick nicht in die Zukunft gerichtet!

Verlag und Druck: Litmannstädter Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verlagslokal: Wilh. Mätzl, Hauptredaktion: Dr. Kurt Pfeiffer, Litmannstadt, Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 1.

Wer zum Vergnügen reist, wird bestraft!

Nicht notwendige oder nicht ausreichend begründete Reisen unterlassen!

Berlin, 22. März

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und der Reichsverkehrsminister geben bekannt:

Die Deutsche Reichsbahn hat im Kriege für den militärischen und zivilen Bedarf Transporte in bisher noch nicht dagewesenen Ausmaßen durchzuführen.

Im Hinblick auf die Vordringlichkeit dieser Aufgabe muß der zivile Reiseverkehr auf ein Mindestmaß eingeschränkt werden. Das gilt vor allem für die nun anbrechende Frühjahrszeit und die bevorstehenden Ostertage.

An die Bevölkerung ergeht hiermit die kategorische Aufforderung, jede nicht notwendige oder nicht ausreichend begründete Reise unter allen Umständen zu unterlassen.

Reisende, die entgegen dieser Aufforderung die mit kriegswichtigen Transporten überlastete Reichsbahn zum Vergnügen benutzen, haben Strafe, bei schweren Verstößen Überführung in ein Konzentrationslager zu gewärtigen.

Berufsreisende sowie Personen, die nach

der Anordnung des Staatssekretärs für Fremdenverkehr vom 26. 11. 1941 berechtigt sind, ein Heilbad oder einen anerkannten Erholungsplatz aufzusuchen, werden aufgefordert, ihre Reisen nur anzutreten, wenn sie mit einwandfreien Ausweispapieren versehen sind.

Der „Heimatbund Wartheland“

Drahtmeldung unseres Posener Vertreters

Posen, 23. März

Nach Abschluß seines Organisationsaufbaues trat der im vergangenen Jahr gegründete „Heimatbund Wartheland“ erstmalig zu einer Arbeitstagung in Posen zusammen, zu der die Vertreter der 37 gebildeten Kreisgruppen erschienen waren. Obwohl ein hoher Mitgliederstand nicht das Ziel des Heimatbundes ist, haben sich bisher annähernd 1000 Volksgenossen aus allen Gruppen für die völkischen Aufgaben der aktiven Heimatpflege im Osten zur Verfügung gestellt. Im Mittelpunkt der Fachreferate stand ein Vortrag von Dr.-Ing. Lindner, Berlin.

ihre Feinde, sondern als ihre Befreier ansehen und auf ihrer Seite zu kämpfen entschlossen sind.

Die Kampftätigkeit auf der Bataan-Halbinsel auf den Philippinen hat sich verstärkt. Die Japaner konnten an verschiedenen Stellen feindliche vorgeschobene Stellungen durchbrechen und abriegeln. Die Verluste der amerikanischen Truppen sind nach japanischen Mitteilungen außerordentlich hoch. Auch am 21. 3. liefen zahlreiche Filipinos zu den Japanern über, an einer Stelle ein ganzes Bataillon.

Dem Oberbefehlshaber des Italienischen Expeditionskorps an der Ostfront, General Messe, wurde das Komturkreuz des Militärordens von Savoyen verliehen.

Burmesen gegen Briten

Berlin, 22. März

In Burma konnten im Laufe der letzten drei Tage die japanischen Truppen im Zweistromland des Irawadi und des Sittang unter ständigen Kämpfen mit feindlichen Nachhutten weiter vorrücken. allein am 20. 3. liefen in diesem Abschnitt über 3000 Mann burmesischer Truppen, die ihre britischen Offiziere getötet hatten, zu den Japanern über. Der britische Nachrichtendienst gibt sogar bekannt, daß es am 18. 3. zwischen britischen Streitkräften und burmesischen Truppen zu Kämpfen gekommen ist. Damit gibt der britische Nachrichtendienst zu, daß die Burmesen die Japaner nicht als

mit es tatsächlich zwei Stunden dauert, bis man zurück ist? — Ach, er wird irgendeinen Weg nehmen, und hernach den Rest der Zeit in einem Café totschlagen.

Von einer der weißgestrichenen Bänke, die zu beiden Seiten der Villa Daniell stehen, und auf denen merkwürdigerweise nie jemand sitzt, erhebt sich eine große, schlanke Frau in locker fallendem schwarzem Seidenmantel, unter dem ein diskret gemustertes Nachmittagskleid sichtbar wird. Ihr Gesicht, von dem breitrandigen, schwarzen Strohhut beschattet, läßt ihn jäh erschrecken.

Sie sieht ihn aus ihren tiefblauen Augen ruhig und freundlich an, dann geht sie ihm schnell entgegen, wie wenn sie seiner habhaft werden wolle, bevor er sich abwendet.

„Hanni?“ fragt er, den Hut ziehend. „Wie — wie kommst du hierher?“

Sie blickt auf sein silberschimmerndes Haar. Ihre Hand legt sich fest um seinen Ellenbogen.

„Hast du Sabine gesehen?“

„Ja“, sagt sie leise. „Ich war heute morgen bei ihr — als du noch schliefst. Woher wüßte ich sonst, daß du um diese Zeit spazieren zu gehen pflegst?“

Er senkt in Gedanken verloren den Kopf. Sabines Behauptung, müde zu sein, ihr letzter geheimnisvoller Blick, alles gewinnt eine andere, nie geahnte Bedeutung.

„Willst du sie mir nehmen?“ fragt er zögernd. „Es war unrecht, daß ich sie bei mir behielt — ich weiß. — Aber als ich alles verloren hatte, fiel mir plötzlich ein, daß sie ja mein Kind ist, — daß wir zusammengehören! — Ja, so spät und unpassend kommen mir Erkenntnisse.“

„Komm, laß uns weitergehen“, bittet die Baronin sanft. „Der Portier schaut schon durch

die Glasscheibe und denkt sich wer weiß was. Also — daß ich dir Sabine nehmen will, davon ist natürlich nie und nimmer die Rede!“

„Ich bin besser zu ihr als früher“, sagt er langsam neben ihr herschreitend. „Du kannst es mir glauben, Hanni! — Sie hat nie entbehren müssen — wenigstens nicht Dinge, die man kaufen kann — und als ich mich dazu überwand, die Leitung der Spielbank hier zu übernehmen, geschah es nur ihretwegen! — Wäre sie damals, als ich es ihr freistellte, zu dir gegangen — ich hätte mir einfach eine Kugel durch den Kopf gejagt. Aber sie hat mich nicht verlassen, obwohl sie dazu berechtigt gewesen wäre — nein, sie blieb, und verstehst du — ich fasse es als Buße auf, durch diesen Erwerb, der mich anekelt, für sie zu sorgen. Denn es ist eine Strafe Nacht für Nacht mitanzusehen zu müssen, wie andere das tun, womit man sich sein Leben verdorben hat. — Diese Gesichter, der ewiggleiche Gang der Komödie und ihrer finsternen Hintergründe! Du ahnst nicht, wie sehr ich das alles hasse. Aber es geschieht mir ja recht! Es ist sicher sehr gut für mich, daß ich auf diese Weise gezwungen bin, nie zu vergessen!“

Die Baronin geht schweigend an seiner Seite, sie muß sich gewaltsam zügeln, um das stille Lächeln, dessen milder Glanz sich um ihren Mund festsetzen will, nicht sichtbar werden zu lassen. Da glaubt er nun, sich grundlegend geändert zu haben und ist doch noch immer derselbe, den sie vor fünfzehn Jahren geliebt hat.

Es wird nicht ganz leicht sein, ihn von hier fortzubringen, denn ebenso wie er all seine bisherigen Leidenschaften: die Liebe, den Schmerz, die Verbitterung und das Spiel bis zur Neige auskosten mußte, hat er sich jetzt der Buße ver-

schrieben. Er büßt sozusagen mit Wonne, und nur ein Zustand, dessen Glück oder Elend stark genug ist, um eine neue Leidenschaft in sein Leben zu tragen, wird ihn dem gegenwärtigen restlos entreißen können.

„Sabine wird heiraten“, beginnt er wieder. „Aber das weißt du wohl schon?“

Sie sieht ihn ruhig an. „Ich weiß es von Achim. Er hat mich nämlich hierhergerufen, damit ich Cilly zur Vernunft bringe.“

„So — er war es?“

Der Baron bleibt stehen und greift hastig nach dem Arm seiner Frau. „Was sagst du übrigens? — Hat dir Achim erzählt, daß sie es gewagt hat, mich einen Spieler zu nennen, und ganz infame Beifürchtungen für den Nachwuchs aus seiner Ehe mit Sabine zu äußern? — Wenn man kein Geld mehr hat, lernt man die Menschen erst richtig kennen! So eine Canaille! Nun, ich setze mich in meinem ganzen Leben nicht mehr mit ihr an ein und denselben Tisch!“

„Das wirst du tun müssen“, meint die Baronin lächelnd. „Oder hättest du die Absicht, bei Sabines Hochzeit zu fehlen?“

Er greift sich, den Mund verziehend, ans Kinn. „Soweit habe ich noch gar nicht gedacht. — Natürlich, ja! — Auf eine angenehme Tischunterhaltung darf sie aber nicht rechnen. Du wirst sehen, wie ich sie auf Eis stelle.“

„Das hoffe ich nicht“, sagt Hanni sehr ruhig. „Ich bin immer ganz gut mit ihr ausgekommen und werde sie schon zurechtbiegen.“

Er lacht ein wenig zu hart. „Nun ja — dir kriecht sie ja förmlich nach! Geld ist alles für sie! Davor liegt sie sofort anbetend auf dem Bauch!“

„Und was tust du, wenn Sabine verheiratet ist? Bleibst du hier?“

(Fortsetzung folgt)

Mädchen in der Wolke

48) Roman von Erika Lettler

Sie ist aufgestanden und küßt ihn zum Abschied auf beide Wangen.

„Es ist möglich, daß ich erst kurz vor sieben hier bin“, lächelt er, ihr Haar liebkosend.

„Einer unserer Angestellten hat mir gestern einen Weg gezeigt, den wir noch nicht kennen. Ja, sicher bin ich vor sieben zurück! — Wenn der Weg wirklich schön ist, gehen wir ihn morgen zusammen, nicht wahr?“

„Ja“, sagt sie sehr warm. „Ja, Vater. — Morgen gehen wir ihn zusammen!“

Er wünscht ihr nicht angenehme Ruhe, denn das müßte sie nur in Verlegenheit stürzen, da sie ja nicht schlafen wird. Aber ehe sich die Tür hinter ihm schließt, dreht er sich noch einmal um.

Da steht sie inmitten des Raumes und aus ihren großen, leuchtenden Augen, deren Blick ihn gelehrt hat, strahlt deutlich spürbar geheimnisvolles Erwarten.

Verlegen darüber, daß er gesehen hat, was nicht für ihn bestimmt war, nickt er ihr noch einmal zu. Dann zieht er die Tür ins Schloß und geht nachdenklich über den teppichbelegten Gang in Richtung der breiten Treppe, die zur Halle führt, davon. Es sind ja nur vierzehn Stufen, da verlohnt es sich nicht, den Lift zu nehmen; und er sitzt ohnehin zuviel. Wenn man auch viel verloren hat, die immer noch schlanke, biegsame Figur braucht nicht auch noch zum Teufel gehen.

Draußen umfängt ihn die Wärme mit kosenem Griff. Seine Armbanduhr zeigt auf viertel vor fünf. Er bleibt zögernd am Fuß der Marmortreppe stehen. Wo kann man hingehen, da-

Monta

Zd

NSSG
stadt 5:2
hervorra
ausgezel
Gegner
Nachtel
Reichsb
noch ein
griffe de

Sport
prächti
verhältn
schaft, e
aber bel
denden
Halbzeit
nen abe
die bel
dann um
auch ef
Deckung

Verh

Turn

Die
Banne 6
Land) u
B i s h i
General
waren in
die Bete
stungen
laufzeit
wurde.
Turnerla
schaften

Am 1
der Reih
mit 70 J
Jungen
Übung a
Bockspr
bar knap
lein 9 m
an die e
der Vor
den beid

Im e
6 6 3 : 1
262 Pun
lein 10
B a n n
Punkte,
3. Fähl
Alexand
Die b
73,5 Pun
fähllein

Die s
schaften
kampf, 9
übung
dings wa
stark.
zwischen
schaft, f
schaft für
Bann 66
und bew
drow sich

Die o
1. Spiel
253,5 Pu
Saal) 2
Punkte,
wirts

Die R

Es b

Bewertu
der un
geglied
ren, nich
führen s
sprechen
Bewertu
den. Des
durch e
daß W
wenn i
richtig
Auswirk
wirklich

Bei
10 000 Z
ist in d
1940 mi
ist auch
jahr (Ka
stellt sie
heraus,
wird, si
Wert ist
das Wirt
In diese
Anfangs
1000 RM
Bilanzbe
kung ni

Erge
Durch
der For
mögen
August
ner, der
17. Sept
kraftret
erlosche
Verordn
Schulden
letzten
Reichsm
der Aus
dieser S
für Sch
müß im
in der 5
ten der
fende
sind, in
jahr oh
richtig

Bei
Reichsm
Schuld f
Schlußb
ebenfall
Durch

Zdunska-Wola ganz überlegen

NSSG. Zdunska-Wola — Reichsbahn Litzmannstadt 5:2. — Dieses Spiel der Gauklasse nahm einen hervorragenden Verlauf. Zdunska-Wola hatte eine ausgezeichnete erste Halbzeit, in der es gelang, den Gegner mit 5:1 Treffern bereits hoffnungslos in die Nacht zu bringen. Trotzdem schlug sich die Reichsbahn nach der Pause recht wacker und holte noch ein Tor auf, während man als weiteren Angriffe des Platzvereins glatt abschlug.

Kutno spielte sehr ordentlich

Sportgemeinschaft 44 — TuS. Kutno 3:0. Ein prächtiges Freundschaftsspiel trotz mäßiger Bodenverhältnisse. Kutno entpuppte sich als eine Mannschaft, die ein sehr ordentliches Können besitzt, aber bei der von Sonntag zu Sonntag stärker werdenden 44 auf Granit biß. Schon in der ersten Halbzeit erzielte die 44 zwei schöne Tore, von denen aber nur eins Anerkennung fand. Dafür waren die beiden nächsten Erfolge nach dem Wechsel dann um so schöner. Kutno hätte für seinen Elfer auch einen Treffer verdient gehabt, aber die Deckung der 44 war diesmal nicht zu überwinden.

Eine große Überraschung in der Bezirksklasse

Die Polizei-Reserve erstmals bezwungen / Die Polizei Schieratz spielte unentschieden

Die Litzmannstädter Bezirksklasse hat nunmehr wieder vollen Betrieb, nachdem die vielen durch das Wetter bedingten Spielausfälle nunmehr wohl ein Ende haben. Sah es bisher ganz danach aus, als würde die Reserve der Polizei glatt das Rennen machen, da sie rechtzeitig ihre beiden Spiele gegen die nunmehr sehr starke 44 in Sicherheit brachte, so kann nun doch noch eine Wendung eintreten. Der Luftwaffe Litzmannstadt gelang nämlich der große Schlag, in einem mitreißenden Kampfspiel der Polizei die erste, wenn auch knapp und etwas unglücklich, Niederlage beizubringen. Sollten die Flieger dieses Kunststück noch einmal wiederholen, dann läge die 44 auf gleicher Höhe.

Polizei-Reserve — Luftwaffen-SV. Litzmann-

stadt 1:2. — Wie schon gesagt, gab es im Volkspark an der Von-Plattenberg-Straße ein richtiges Kampfspiel, da beide Mannschaften sich voll einsetzten und sehr ordentlichen Fußball zeigten. Die Polizei fand sich etwas schneller und konnte auch eine leichte Überlegenheit herausspielen, aber die Deckung der Luftwaffe hielt eisern stand, wobei sich wieder einmal der Torwart auszeichnete. Als dann innerhalb einer Minute die schnellen Stürmer des Gastes zwei Durchbrüche erfolgreich abschlossen, glaubte man noch nicht, daß dies die Entscheidung sei. Die Polizisten drückten nun noch mehr auf das Tempo, hielten zudem hinten dicht. Tatsächlich gelang ihnen auch vor der Pause noch ein Erfolg. In der zweiten Halbzeit stellte sich die Luftwaffe geschickt auf Halten des knappen Vorsprungs ein, vergaß aber nicht, durch immer wieder vorgetragene Vorstöße den Gegner zu beunruhigen. Obwohl nun die Polizei mit dem Mute der Verzweiflung gegen die Niederlage ankämpfte, schlugen die Flieger sämtliche Angriffe ab und blieben dadurch glückliche, aber nicht unverdiente Sieger.

Polizei Schieratz — Stadtsportgemeinschaft 1:1. — Das war die zweite Überraschung des Tages, denn allgemein hatte man mit einem klaren Siege der Litzmannstädter Gäste gerechnet. Aber die Polizisten aus Schieratz gingen auf eigenem Platz gleich ordentlich ins Zeug, spielten eine leichte Überlegenheit heraus und hielten sich den verdienten Führungstreffer. Nach der Pause machte es sich jedoch bemerkbar, daß die Platznerren fast keinerlei Trainingsmöglichkeiten haben, denn man konnte das Tempo nicht durchhalten und mußte das Kommando an die Gäste abtreten, die nunmehr überlegen wurden. Aber die aufopferungsvolle Abwehr von Schieratz konnte zunächst alle Angriffe abschlagen, so daß die Stadtsportgemeinschaft lediglich durch einen verwandelten Elfmeter gleichziehen konnte. Der Endspurt nützt nichts mehr, denn Schieratz hielt dem starken Druck bis zum Schluß stand.



Das größte Kunstturn-Ereignis der letzten Jahre

Der Dreiländerkampf Deutschland, Italien und Ungarn in der Deutschlandhalle am Sonntag vor acht Tagen. Der deutsche Jugendmeister von 1939, Funker Helmuth Bantz, beim Umsetzen am Reck. Er holte sich den 1. Platz. (Schirner, Zander-Multiplex-K.)

Meisterinnen im Hallenkampf

Fünf Meisterinnen trafen bei den Hallenkämpfen der Frauen in München zusammen. Die beste Einzelleistung erzielte Gisela Mauerer mit 12,68 m. Im 40-m-Lauf siegte die Jugendmeisterin Hilde Ranke in 5,2 Sek. Knapp vor der deutschen Meisterin Ida Kühnel, die dafür im Weit-sprung mit 5,43 m den ersten Platz besetzte. Ohne jegliche Vorbereitung sprang die Meisterin Doris Eckelt 1,43 m hoch. Den Dreikampf (40-m-Lauf, Kugel, Weitsprung) gewann schließlich unsere vielseitige Meisterin Lisa Gellus vor Hilde Ranke und Doris Eckelt.

Verheißungsvoller Anfang der Turnmeisterschaften

Turnmeisterschaften der HJ-Banne 663/664 ein voller Erfolg / Sieg von Alexandrow

Die ersten Turnmeisterschaften, die die HJ-Banne 663 (Litzmannstadt) und 664 (Litzmannstadt-Land) unter Leitung des Gebietsfachwartes Georg Biehl in der vergangenen Woche in der General-von-Briesen-Schule gemeinsam abhielten, waren in jeder Beziehung ein voller Erfolg. Schon die Beteiligung war erfreulich stark, aber die Leistungen selbst bewiesen, daß trotz der kurzen Anlaufzeit vornehmlich bereits sehr gut gearbeitet wurde. Einzelne Talente werden jetzt schon dem Turnlager zuwachsen, das durch diese Meisterschaften der Jugend sicherlich Nutzen haben wird.

Am Nachmittag war zunächst das Jungvolk an der Reihe, bei dem sich insgesamt 16 Mannschaften mit 70 Jungen den Kampfkräften stellten. Die vier Jungen einer jeden Mannschaft mußten je eine Übung am Reck, Barren, eine Bodenübung und einen Bocksprung vorführen. Das Endergebnis war denkbar knapp, denn beim Bann 663 setzte sich Fähnlein 9 mit nur zwei Punkten vor dem Spielfähnlein an die erste Stelle. Etwas deutlicher war beim 664 der Vorsprung von Alexandrow (Fähnlein 6) vor den beiden Mannschaften von Zgierz.

Im einzelnen lauteten die Ergebnisse: Bann 663: 1. Fähnlein 9 264 Punkte, 2. Spielfähnlein I 262 Punkte, 3. Spielfähnlein II 247 Punkte, 4. Fähnlein 10 241,5 Punkte, 5. Fähnlein 8 237 Punkte. — Bann 664: 1. Fähnlein Alexandrow I (6) 261,5 Punkte, 2. Fähnlein Zgierz I (11) 245 Punkte, 3. Fähnlein Zgierz II (11) 230,5 Punkte, 4. Fähnlein Alexandrow II (6).

Die besten Einzelturner waren Arzt (Fähnlein 10) 73,5 Punkte, Kienitz (9) 68,5 Punkte und May (Spielfähnlein 6) 68 Punkte.

Die Hitler-Jugend, die am Abend mit 11 Mannschaften und 35 Mann antrat, bestritt einen Fünfkampf, der aus Reck-, Barren-, Boden- und Ring-übungen sowie einem Pferdesprung bestand. Allerdings waren hier die Mannschaften nur drei Mann stark. Im Bann 663 gab es einen harten Kampf zwischen der Gefolgschaft 8 und der Spielfolgschaft, die sich erst nach dem Schluß der Spielfolgschaft für sich entschieden. Alexandrow konnte im Bann 664 auch die zweite Meisterschaft erringen und bewies dadurch, daß die Arbeit des TV. Alexandrow sich stark bemerkbar macht.

Die einzelnen Ergebnisse lauten: Bann 663: 1. Spielfolgschaft (Dohmann, Konrad, v. Müller) 253,5 Punkte, 2. Gefolgschaft 8 (Franz, Weisbach, Saal) 248,5 Punkte, 3. Fliegerfolgschaft 211,5 Punkte, 4. Gefolgschaft 4 210,5 Punkte. Bann 664:

1. Gefolgschaft 6 (Alexandrow) (Otto, Immlaf, Lange) 226,5 Punkte. Die besten Einzelturner waren: 1. Dohmann (Spielfolgschaft) 92 Punkte, 2. Franz (Gefolgschaft 8) 87 Punkte, 3. Ritter (Gefolgschaft 4) 83,5 Punkte.

Das EK. I für Rudolf Harbig

Wie auf der Aschenbahn, so hat der deutsche Meister und Weltrekordläufer Rudolf Harbig sich bei seinem Fronteinsatz bewährt. Als Führer verschiedener Stoßtruppenteile wurde Feldwebel Harbig mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse ausgezeichnet.

Baumgarten zweimal ko-Sieger

Zu den niederschlesischen Boxmeisterschaften wurden am Sonntag in Görlitz die Zwischenrunden erledigt. Der deutsche Halbschwergewichtmeister Baumgarten stand zunächst in einem Vorrundengefecht Dalostera (44 Breslau) gegenüber, wobei er bereits in der zweiten Runde zum entscheidenden Sieg kam. In der Zwischenrunde war dann der ehemalige Oberschlesier Kapitza Gegner von Baumgarten. Bereits in der ersten Runde warf ein genauer Treffer Kapitza über die Zeit zu Boden.

Blau-Weiß ist Meister

Gleich am ersten Spieltag nach langer Zwangspause ist im Kampf um die Fußballmeisterschaft des Bereichs Berlin-Brandenburg die Entscheidung gefallen. Blau-Weiß 1890 heißt der neue Meister des Sportbereichs. Den Ausschlag hierfür gab der Altmeister Hertha-BSC, durch seinen hohen 5:0 (1:0)-Sieg über Tennis Borussia.

Zehn Fußballmeister stehen fest

In allen deutschen Gauen konnten am Sonntag endlich die Fußballmeisterschaftsspiele wieder fortgesetzt werden. Auf Anhieb sind dabei eine Reihe weiterer Entscheidungen gefallen, so daß nun schon zehn von den insgesamt 25 Bewerbern zur deutschen Meisterschaft feststehen. Es sind dies im einzelnen: VfB. Königsberg (Ostpreußen), Blau-Weiß 90 Berlin (Berlin-Brandenburg), Sportvg. 02 Breslau (Niederschlesien), Germania Königshütte (Oberschlesien), SV. 05 Dessau (Mitte), VfL 99 Köln (Köln-Aachen), Stuttgarter Kickers (Württemberg), HUS. Marienwerder (Danzig-Westpreußen), LSV. Olmütz (Sudetenland) und LSV. Boelcke Krakau (Generalgouvernement).

Unser Frauenturnen erhält einen weiteren Auftrieb

Ein prächtiger Werbeabend in der Sporthalle / Vorführungen in allen Altersstufen

Der Sportlerinnen-Appell des NS-Reichsbundes für Leibesübungen am Sonnabend in der wieder hervorragend geschmückten Sporthalle im Hitler-Jugend-Park war in jeder Beziehung ein großer Erfolg, wenn auch leider die Reichsfrauenwartin des NSRL, Henni Warninghoff, in letzter Stunde wegen Erkrankung absagen mußte. Sportbezirksführer Paul Schudlich wies einleitend auf die Bedeutung der Leibesübungen gerade für die Frauen im deutschen Osten hin, worauf Gau-frauenwartin Ruth Siebert aus Posen über die Ziele des NSRL sprach, dem vom Führer der Auftrag erteilt wurde, ein Volk in Leibesübungen zu schaffen. Die Rednerin ging kurz auf die besonders schwierigen Verhältnisse im Warthegau ein, betonte aber den unerschütterlichen Willen, hier ganze Arbeit zu leisten. Der erfreulich starke Besuch der Veranstaltung gab ihr die Gewißheit,

daß das Frauenturnen und der Frauensport in Litzmannstadt einen weiteren Auftrieb erhalten werden.

Dann hatte der Sport selbst das Wort. Unter der Leitung von Frau Pander, die den ganzen Abend außerordentlich geschickt und wirkungsvoll aufgebaut hatte, und mit musikalischer Umrahmung und Untermauerung durch den hervorragenden Musikzug der Luftwaffe Litzmannstadt, mit dem wir hierbei eine erfreuliche Bekanntschaft machten, jagte eine Vorführung die andere. Nach einem einleitenden Marschzahn, den sechs Übungsleiterinnen ausgezeichnet darboten, gab es eine Viertelstunde lang lustiges Leben und Treiben, denn bald 30 Kinder tummelten sich auf der Bühne, ahmten die verschiedensten Tiere nach und versuchten sich in Kletterübungen. Es war eine helle Freude zu sehen, mit welcher Begierde die Kinder bei der Sache waren und mit welcher lebensfrohen Hingabe sie sich tummelten. Die bereits bestehenden Kinderabteilungen der Vereine werden sicherlich nun noch größeren Auftrieb bekommen.

Langsam steigerten sich nun die Darbietungen. Jungmädchen-Sportdienstgruppen zeigten Bodenturnen, das doch so ganz anders ist als die Freiübungen alten Stils. Eine Vorführungsgruppe zeigte vorzüglich abgestimmte Keulenübungen, BDM-Mädchen bewiesen durch Pferdesprünge Mut und Gewandtheit, während die Bezirksriege der Frauen am Barren bereits großes Können zeigte. Den Abschluß machte ein vorzüglicher Holzschubanz. Als Sportbezirksführer Paul Schudlich am Schluß die Führerreihe vornahm, konnten sowohl er als auch Gausportwart Rönisch aus Posen feststellen, daß für die Leibesübungen der Frau in Litzmannstadt wieder eine gute Lanze gebrochen worden war.

Fußball in Zahlen

Pommern: Viktoria Kolberg — LSV. Kolberg 3:2; Preußen Kölln — Hubertus Kolberg 2:3. Berlin, Mark Brandenburg: Hertha/BSC. — Tennis Borussia 5:0; Ordnungspolizei Berlin — Blauweiß 1890 2:6; Wacker 04 — Minerva 93 4:1; Union Oberschöneweide — SV. Marga 1:1; Brandenburger SC. 05 — Luthansa 6:0. Niederschlesien: Tschammerpokal-Spiele: Stephan Askania Bresl. — Arminia Breslau 3:1; LSV. Immelmann Breslau — Hertha Breslau 1:1; LSV. Richtenow Schwednitz — DSV. Schwednitz 2:1. Oberschlesien: Schammerpokal-Spiele: RSG. Gleiwitz — WGO. Oberhütten Gleiwitz 5:0; 1. FC. Hindenburg — Preußen Hindenburg 2:1; TuS. Lipine — SV. Hohenlunde 12:1; Sportfr. Kaurow — VfR. Makoschau 10:1; TuS. Czerwonka — RSG. Rybnik 6:2; RSG. Beuthen — SVG. Bismarckhütte 1:3. Sachsen: Chemaltr. BC. — Dresdner SC. 7:2. Mitte: Sportvg. Zeitz — 1. SV. Gera 5:3; Crick/Vikt. Magdeburg — Wacker Halle 2:0; VfL. 96 Halle — SV. 05 Dessau 3:3. Nordmark: Altona 93 — Holstein Kiel 0:2; Victoria Hamburg — Elmshütten 1:6; Hamburger SV. — Barnbeck 6:2. Niedersachsen: Werder Bremen — Wilhelmshaven 05 6:1; 1896 Hannover — Eintracht Braunschweig 1:1. Westfalen: FC. 04 Schalke — Borussia Dortmund 6:1; Gelsenius Gelsenk. — Arminia Bielefeld 1:1; VfB. Bielefeld — VfL. 48 Bochum 1:3; Sp. Vg. Herten — VfL. Altendörpe 0:0. Niederrhein: Hamborn 07 — Rotweiß Essen 5:1; Schwarzweiß Essen — SSV. Wuppertal 4:1; Turu Düsseldorf — Duisburg 48/99 2:8; Rotweiß Oberhausen — VfL. Benrather 1:1; TuS. Helene Altenesson — Fortuna Düsseldorf 3:1. Köln-Aachen: VfR. Köln — Köln SBlz 07 7:1; Rheanania Würselen — Mülheimer SV. 3:4; Düren 99 — Bonner PV. 9:0. Kurhessen: Borussia Pödel — VfL. Petersberg Kampfl. 1. Kassel; Kurhessen Kassel — BC. Sport Kassel 2:1. Hessen-Nassau: Kickers Offenbach — Eintracht Frankfurt 3:2; FSV. Frankfurt — FC. 93 Hannu 4:1; Wormatia Worms — Rotweiß Frankfurt/M. 2:6; VfB. Großauheim — Durlap Hannu 6:2; Union Niederrad — SV. 98 Darmstadt 1:3. Baden: SV. Waldhof — VfB. Mühlburg 5:1. Württemberg: VfR. Aalen — Sportfreunde Stuttgart 5:2. Elsaß: SC. Schiltigheim — FC. 93 Mühlhausen 0:2; Sp. Vg. Kolmar — 44 Straßburg 0:1; FC. Hagenua — SV. Wittichen 1:1; Sp. Vg. Mühlhausen — RSC. Straßburg 1:7; TuS. Schweighausen — Mars Bischheim 0:1. Bayern: 1. FC. Nürnberg — WSK. Neumeyer Nürnberg 0:1; Sp. Vg. Fürth — Schwaben Augsburg 8:2; 1860 München — Eintr. Franken Nürnberg 7:0. Danau, Alpenland: Admira Wien — Floridsdorf 1:2.

Wirtschaft der L. Z.

Die RM.-Eröffnungsbilanz und die Forderungen auf Grund der Schuldenabwicklungs-Verordnung

Es besteht der Grundsatz, daß unzutreffende Bewertungen von Wirtschaftsgütern, die wegen der ungeklärten Rechtsverhältnisse in den eingekleiderten Ostgebieten nicht zu vermeiden waren, nicht zum Ausweis eines steuerlichen Gewinns führen sollen. Auf der anderen Seite soll dementsprechend aber auch wegen der unzutreffenden Bewertungen ein Verlust nicht ausgewiesen werden. Deshalb hat der Reichsminister der Finanzen durch Erlaß vom 15. Juli 1941 bereits zugelassen, daß Wertansätze für ungeklärte Forderungen, wenn sie in der Reichsmark-Eröffnungsbilanz nicht richtig eingesetzt worden sind, ohne steuerliche Auswirkung berichtigt werden können, sobald der wirkliche Wert der Forderung feststeht.

Beispiel: Der Wert einer Forderung von 10 000 Zloty, die vor dem 1. 10. 1939 entstanden ist, ist in der Reichsmark-Eröffnungsbilanz vom 1. 1. 1940 mit 1000 RM. angesetzt worden. Dieser Wert ist auch in die Schlussbilanz für das Wirtschaftsjahr (Kalenderjahr 1941) übernommen worden. Es stellt sich im Wirtschaftsjahr (Kalenderjahr 1942) heraus, daß die Forderung voll befriedigt werden wird. Sie wird also mit 5000 RM. eingehen. Dieser Wert ist dementsprechend in der Schlussbilanz für das Wirtschaftsjahr (Kalenderjahr 1942) einzusetzen. In diesem Fall kann der Steuerpflichtige in der Anfangsbilanz 1942 den Wert der Forderung von 1000 RM. auf 5000 RM. berichtigen. Durch die Bilanzberichtigung tritt eine steuerliche Auswirkung nicht ein.

Ergebnis: ein Gewinn wird nicht ausgewiesen.

Durch die Verordnung über die Abwicklung der Forderungen und Schulden polnischer Vermögen (Schuldenabwicklungsverordnung vom 18. August 1941) sind Geldforderungen gegen Schuldner, deren Vermögen nach der Verordnung vom 17. September 1940 beschlagnahmt ist, mit dem Inkrafttreten der Schuldenabwicklungs-Verordnung erloschen. Auf Grund dieser Schuldenabwicklungs-Verordnung würde sich aus dem Wegfall von Schulden im Jahre 1941 ein Gewinn in Höhe des letzten Buchwerts dieser Schulden ergeben. Der Reichsminister der Finanzen hat zur Vermeidung der Ausweisung eines Gewinns aus dem Wegfall dieser Schulden zugelassen, daß der Wertansatz für Schulden, die der Abwicklungsverordnung gemäß im Jahre 1941 erloschen sind und demgemäß in der Schlussbilanz für das nach dem Inkrafttreten der Schuldenabwicklungs-Verordnung ablaufende Wirtschaftsjahr nicht mehr ausgewiesen sind, in der Anfangsbilanz für dieses Wirtschaftsjahr ohne steuerliche Auswirkung auf 0 RM. berichtigt werden kann.

Beispiel: Ein Unternehmer hat in der Reichsmark-Eröffnungsbilanz auf den 1. 1. 1940 eine Schuld in Höhe von 50 000 RM. ausgewiesen. In der Schlussbilanz auf den 31. 12. 1940 ist diese Schuld ebenfalls mit 50 000 RM. ausgewiesen worden. Durch die Schuldenabwicklungs-Verordnung ist

diese Schuld in Höhe von 50 000 RM. erloschen. Sie ist also in die Schlussbilanz für das Wirtschaftsjahr 1941 mit 0 RM. einzustellen. Dadurch würde also an sich ein Gewinn von 50 000 RM. verwirklicht werden. Zur Vermeidung der Ausweisung dieses Gewinns kann der Steuerpflichtige in der Anfangsbilanz für das Wirtschaftsjahr 1941 den Wertansatz der Schuld auf 0 RM. berichtigen. Dadurch wird erreicht, daß der Wegfall der Schuld keine steuerliche Auswirkung hat.

Für Forderungen auf Grund der Schuldenabwicklungs-Verordnung gilt das Folgende: Forderungen müssen nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung schon im Jahre 1939 als ausgefallen gelten. Das durch die Schuldenabwicklungs-Verordnung ausgesprochene Erlöschen der Forderung berührt demgemäß den Gewinn des Kalenderjahrs 1941 deshalb regelmäßig dann nicht, wenn das Wirtschaftsjahr sich mit dem Kalenderjahr deckt. Anders ist der Fall zu beurteilen, wenn das Wirtschaftsjahr vom Kalenderjahr abweicht. In solchen Fällen konnte sich der Wegfall dieser Forderungen bereits auf die deutsche Einkommensteuer oder Körperschaftsteuer für das Kalenderjahr 1940 auswirken.

Beispiel: Ein Unternehmer hat als Wirtschaftsjahr den Zeitraum vom 1. 7. bis zum 30. 6. Er hatte also erstmalig nach deutschem Recht das Wirtschaftsjahr vom 1. Juli 1939 bis zum 30. Juni 1940 zu versteuern. In der Anfangsbilanz (1. 7. 1939) wurde eine Forderung in Höhe von 100 000 Zloty = 50 000 RM. ausgewiesen. Auf den 30. 6. 1940 hat er diese Forderung zu Recht nur mit 5000 RM. bewertet und infolgedessen einen Verlust von 45 000 RM. ausgewiesen.

Wegen des Wertansatzes für Schulden, die der Schuldenabwicklungs-Verordnung gemäß im Jahre 1941 erloschen sind, hat der Reichsminister der Finanzen in solchen Fällen (abweichendes Wirtschaftsjahr) das Folgende bestimmt:

Wenn der Wegfall der Forderungen, die der Schuldenabwicklungs-Verordnung gemäß erloschen sind sich bei der Besteuerung nach deutschem Recht gewinnmindernd ausgewirkt hat, so ist der Wertansatz der Schuld in der Anfangsbilanz auf den Betrag zu berichtigen, der wegen des Wegfalls der Forderungen abgeschrieben worden ist. Eine Berichtigung kommt in diesem Falle dann nicht in Betracht, wenn der Betrag, der wegen des Wegfalls der Forderungen abgeschrieben worden ist, größer ist als der bisherige Wertansatz der erloschenen Schuld in der Anfangsbilanz. Die steuerliche Auswirkung dieser Bestimmung sei an den nachfolgenden Beispielen veranschaulicht:

1. Ein Unternehmer hat als Wirtschaftsjahr den Zeitraum vom 1. 10. bis 30. 9. Er weist in der Anfangsbilanz auf den 1. 10. 1939 Forderungen in Höhe von 100 000 RM. und Schulden in Höhe von 200 000 RM. aus. In der Schlussbilanz auf den 30. 9. 1940 hat er die Forderungen zu Recht auf 50 000 RM. ermäßigt. Die Schulden sind unverändert in

Höhe von 200 000 RM. ausgewiesen. Durch die Abschreibung der Forderung in Höhe von 50 000 RM. ist ein Verlust in Höhe von 50 000 RM. ausgewiesen worden. In der Eröffnungsbilanz mit dem 1. 10. 1940 übernimmt er die Forderungen in Höhe von 50 000 RM. und die Schulden mit 200 000 RM. Durch die Schuldenabwicklungs-Verordnung sind die Forderungen wie auch die Schulden erloschen und in der Schlussbilanz auf den 30. 9. 1941 dementsprechend mit 0 RM. einzustellen. Nach der Anordnung des Reichsministers der Finanzen kann in diesem Falle der Wertansatz Schulden in der Anfangsbilanz (1. 10. 1940) auf 50 000 RM. berichtigt werden, so daß dann in der Anfangsbilanz die Forderungen und Schulden mit je 50 000 RM. zu Buch stehen. In der Schlussbilanz sind, wie bereits gesagt, beide Posten mit 0 RM. anzusetzen. Dadurch wird erreicht, daß das Betriebsergebnis für das Wirtschaftsjahr 1940/41 durch den Wegfall der Schulden steuerlich nicht beeinflusst wird.

2. Ein Unternehmer, dessen Wirtschaftsjahr der Zeitraum vom 1. 10. bis 30. 9. ist, hat in der Bilanz auf den 1. 10. 1939 Forderungen in Höhe von 100 000 RM. und Schulden in Höhe von 50 000 RM. ausgewiesen. In der Schlussbilanz auf den 30. 9. 1940 hat er zu Recht von den Forderungen 30 000 RM. abgeschrieben. Mithin weist die Schlussbilanz auf den 30. 9. 1940 Forderungen in Höhe von 70 000 RM. und Schulden unverändert mit 50 000 RM. aus. Diese Posten übernimmt er in die Eröffnungsbilanz auf den 1. 10. 1940. Auf Grund der Schuldenabwicklungs-Verordnung sind die beiden Posten erloschen und dementsprechend in der Schlussbilanz auf den 30. 9. 1941 mit je 0 RM. einzustellen. Da in der Anfangsbilanz auf den 1. 10. 1940 der Wertansatz Forderung größer ist als der Wertansatz Schulden, so ist in diesem Falle eine Berichtigung des Wertansatzes Schulden in der Anfangsbilanz auf den 1. 10. 1940 nicht zulässig. Es bleibt also bei der Anfangsbilanz auf den 1. 10. 1940 bei: Forderungen 70 000 RM. und Schulden 50 000 RM. bestehen. Das wirkt sich steuerlich so aus, daß durch den Wegfall der Schuld auf Grund der Schuldenabwicklungs-Verordnung 50 000 RM. zu versteuern sind. Da gleichzeitig in der Schlussbilanz die Forderung mit 0 RM. ausgewiesen wird, ergibt sich ein steuerlicher Verlust von nur 20 000 RM.

OSII. Reher

Pablanicer AG. für chem. Industrie

In einer aOHV. wird die Pablanicer AG. für chemische Industrie über den Geschäftsbericht für 1940 sowie die RM.-Eröffnungsbilanz zum 1. 1. 1941 beschlossen. Gleichzeitig sollen eine Umstellung der Gesellschaft und eine Änderung des Grundkapitals beschlossen und durchgeführt werden. Der Reingewinn für 1940 wird zur Deckung des Verlustes aus den Vorjahren verwendet werden. Die Anpassung der Satzungen an das deutsche Aktienrecht ist bereits auf einer oHV. beschlossen worden.

Tag in Litzmannstadt Die Jugend gelobte dem Führer die Treue

Klage eines Theaterliebhabers

Ich bin Provinzler und möchte einmal Sonntags nachmittags in das Theater. Wie mache ich das — wer könnte mir raten oder helfen? Allen gern Helfenden sei hier gesagt: Ich habe schon alles vergeblich versucht. Ich ließ mir durch einen Bekannten Eintrittskarten besorgen, das heißt, ich versuchte es. Ich ging dann selbst zur Theaterkasse und sagte, ich sei aus der Provinz und könne nicht jeden Tag kommen. Man sagte mir, ich solle Freitag anfragen. Ich tat es und bestellte schon am Donnerstag ein Ferngespräch — es war aber wirklich umsonst.

Sollte es denn für uns arme Provinzler keine Möglichkeit geben, Karten für eine Nachmittagsvorstellung zu bekommen? Könnten denn nicht eine bestimmte Anzahl von Eintrittskarten trotz KdF-Rings, für auswärtige Wohnende freigegeben werden? Mit etwas gutem Willen müßte das doch gehen!

Es zählt für ältere Leute bestimmt nicht zu den Annehmlichkeiten des Lebens, spätends drei Stunden in der Straßenbahn zu verbringen. Die beste Zeit zum Theaterbesuch für Auswärtige ist deshalb nur der Sonntagnachmittag.

Also: Gebt uns Provinzler Theater-Eintrittskarten, und zwar Eintrittskarten für die Sonntagnachmittag-Vorstellung.

Ein Provinzler

Vor 1940 ausgestellte Pässe werden ungültig. Amtlich wird mitgeteilt: Deutsche Pässe, die bis zum Ende des Jahres 1939 ausgestellt worden sind, werden mit Ablauf des 31. 3. 1942 ungültig. Personen, deren Paß demnach ungültig wird und die in nächster Zeit ins Ausland fahren müssen, bemühen sich zweckmäßig baldigst um Ausstellung eines neuen Reisepasses, da sie sonst Gefahr laufen, den Paß nicht mehr rechtzeitig zu erlangen.

Die Jugend gelobte dem Führer die Treue

Feierliche Verpflichtung der Vierzehnjährigen in Hitler-Jugend und BDM.

Der gestrige Tag wird unseren Jungen und Mädchen ebenso wie denen im ganzen Großdeutschen Reich in der Erinnerung bleiben als ein Wendepunkt in ihrem Leben. In Jungvolk und Jungmädelschaft wurden sie zwei Jahre lang herangeführt an die Gemeinschaft des Volkes, in die sie hineingeboren sind und die sie nun auch in der Tat erleben sollen. Jetzt war dieser große Tag gekommen, und erwartungsfroh saßen sie in den vier Veranstaltungsräumen, in der Sporthalle, im Sängerkreis, General-Litzmann-Straße, in der General-von-Briesen-Schule und im „Muse“-Lichtspielhaus Erzhausen. In gleichartigen Feiern sprachen m.d.F.d.G.b. Kreisleiter Waibler, 44-Hauptsturmführer Karsch, Kreisamtsleiter Schedereid und Dr. Schmidt. Bei allen vier Feiern waren neben den Eltern auch führende Männer aus Partei, Wehrmacht und Staat anwesend, wodurch die Bedeutung des Tages unterstrichen wurde.

Nehmen wir als Beispiel die Feier in der Sporthalle in Anwesenheit von Gauinspekteur Regierungspräsident Uebelhoer. Nach einem Fanfarenmarsch der Hitler-Jugend und dem Spiel von Wagners „Einzug der Gäste“ durch das Blasorchester der Schutzpolizei sowie anderen musikalischen Darbietungen, gemeinsamen Liedern der Hitler-Jugend und Bekanntheitsreden der Sprecher hielt P.g. Waibler die Ansprache. Die Anteilnahme der führenden Männer sowie der Eltern, so führte er aus, beweise die hohe Bedeutung der Jugendverpflichtung, im Geiste aber stehen unter uns

die Toten der Bewegung und des großen Krieges sowie die Kämpfer an der Front, die auf uns schauen. Früher war auch die Jugend einmal aufgespalten in Gruppen, heute steht sie unter einer Fahne. Früher sahen die Eltern sorgenvoll der Schulentlassung entgegen, wußten sie doch nicht, was ihr Kind werden sollte. Besonders hier lastete der Kampf des Deutschtums auch schwer auf der Jugend, der die Zukunft geraubt werden sollte. Das ist nun alles anders geworden, die Jugend hat ihre große Aufgabe bekommen. Der Deutsche muß gerade hier seinen Herrschaftsanspruch bewahren. Herrtum kann nur so aufgefaßt werden, daß wir Menschen mit größter Leistung, Charakterstärke und untadelhafter Haltung brauchen; es

Heute um 20 Uhr Schulung der Beamten und Behördenangestellten in der Volksbildungsstätte.

kann niemals ein faules Müßiggelhen oder hemmungsloses Genießen bedeuten. In allen Tugenden des deutschen Menschen ist uns der Führer leuchtendes Vorbild. „Werdet aufrechte und gerade deutsche Menschen!“, rief P.g. Waibler der Jugend zu, „wie sie der Führer braucht!“

Der Jungvolkfürher verabschiedete, zugleich im Namen der Jungmädelführerin, die Jugend, und der HJ-Führer übernahm sie in Hitler-Jugend und BDM. Dann sprach der Bannführer die Verpflichtungsformel vor, die von der Jugend klar und bestimmt als ein heiliges Gelübde nachgesprochen wurde. Hierauf erhielten sie die Gedenkblätter, die sie stets an diesen Tag erinnern, ferner als besondere Gabe das Buch „Adolf Hitler als seine Jugend“. Stolz und beglückt nahmen sie es aus der Hand des Hohenführers und Bannführers bzw. der Untergaueführerin entgegen. Mit Führerehrung und Nationalliebe war die Feier beendet.

Überall in den Familien fanden entsprechende festliche Treffen statt, zu denen die ganze Sippe erschienen war. Es wird sich hierbei ein Brauch entwickeln, der seine festen Wurzeln im Volkstum hat und diesen Tag heraushebt aus allen anderen.

Außer den offiziellen Feiern veranstaltete die Partei Festvorstellungen: im Stadttheater mit dem „Zerbrochenen Krug“, eine Musikveranstaltung in der Volksbildungsstätte, eine Vorführung des Films „Wetterleuchten und Barbara“, im „Rialto“, die alle stärksten Anklänge fanden. So schwang der Tag aus als ein festlicher Höhepunkt, um den die Jugend zu beneiden ist.

Festnahme eines Einbrechers. Festgenommen wurde ein 23 Jahre alter polnischer Arbeiter von hier. Er ist in zwei Fällen durch ein Loch in der Decke in eine Weberei in der Clausewitzstraße eingedrungen und hat kleinere Mengen Ware von den Webstühlen heruntergeschnitten. Er wurde dem Richter vorgeführt.

Osterreifen zurückstellen!

Wir wissen alle, daß die Reichsbahn der größte Helfer der Front ist. Bei einer Vergrößerung ihres Einsatzraumes auf das fast Fünffache gegen die Vorkriegszeit hat sie außerordentlich wichtige Anforderungen der Wehrmacht zu befriedigen. Tausende von Lokomotiven und Wagen aus der Heimat mußten auf den langen Strecken des russischen Raumes eingesetzt werden, um die Nachschubleistungen zu bewältigen und damit die notwendigen Voraussetzungen für den Kampf unserer Soldaten zu erfüllen. Große Abgaben an Personal und Material nach den besetzten Gebieten des Westens und Ostens erschweren naturgemäß die heimatische Verkehrsabwicklung. Deshalb ist es Pflicht jedes Volksgenossen, in diesem Jahr jede Osterreise zu unterlassen. Er erspart sich dadurch nicht nur selbst viele Unannehmlichkeiten, weil die Beschränkung des Reiseverkehrs auch zu Ostern in vollem Umfang aufrechterhalten bleibt, sondern trägt in hohem Maße dazu bei, den Eisenbahnen ihre schwere Arbeit zu erleichtern — vor allem aber hilft er der Front und trägt so seinen Teil zum Endsieg Deutschlands bei.

Die Welt des Allerkleinsten hat seit der Erfindung des Lichtmikroskops vor nunmehr 300 Jahren von jeher das Interesse besonders gefesselt. Seit den genialen Berechnungen von Abbé war auch bekannt, daß eine bestimmte, etwa 2000fache Vergrößerung nicht zu überschreiten war. Jahrzehnte mußten sich mit dieser Tatsache abfinden. Nunmehr ist es aber gelungen, auf völlig anderem Wege, mittels Elektronenstrahlen, den Sichtbereichsreich nochmal ganz erheblich zu erweitern, bis zu Größenordnungen von 1 milliontel Millimeter. Wir freuen uns, einen Vortrag über dies neue „Übermikroskop“ in den nächsten Tagen ankündigen zu können. Näheres ist dem Veranstaltungsplan der NSDAP, in den nächsten Tagen zu entnehmen.

Fünfehnähriger Dieb. In den letzten Wochen wurden einem Einwohner in der Ingridstraße wiederholt Geldbeträge unter erschwerten Umständen aus der Wohnung entwendet, letztmalig ein Betrag von 210 RM. Der Täter mußte in allen Fällen mit Nachschlüssel eingedrungen sein. Eingehende Ermittlungen führten nunmehr zur Feststellung und Festnahme des Täters, eines 15 Jahre alten Polen. Er ist überführt und geständig.

Wir verdunkeln von 20.15 bis 5.40 Uhr.

Hier spricht die NSDAP.

Kreisleitung — Stadt. Der dritte weltanschauliche Schulungsabend der Beamten und Behördenangestellten findet am Montag um 20 Uhr in der Volksbildungsstätte, Meisterhausstraße, statt. Es spricht Obermedizinalrat P.g. Dr. Grohmann, Kreispersonalrat. Montag um 20 Uhr in der Og. Hindenburg, Schlageterstraße, Arbeitsbesprechung des Kreispersonalrates. Teilnahmepflichtig sind alle O.g.-Personalratsmitglieder und deren Sachbearbeiter sowie sämtliche Personalratsmitglieder der Kreisämter.

Ortsgruppen: Priesenplatz, Dt. Frauenwerk, Montag um 19 Uhr Gemeinschaftsabend, Adolf-Hitler-Straße 282, Ringbahn, Dt. Frauenwerk, Montag um 19 Uhr Gemeinschaftsabend.

SA-Brigade Litzmannstadt. SA-Sturm 23 L.N.: Montag um 19.30 Uhr Appell Sporthalle.



Überreichung der Gedenkblätter

(L.Z.-Bilderdienst; Photo Bepf)

Danksagung
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anlässlich des Heimanges unserer lieben Mutter
Oiga Milde
sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus, insbesondere dem Pfarrer R. v. Gradolewski für seine trostreichen Worte am Grabe, den Sängern, den Kranz- und Blumen Spendern sowie allen Verwandten und Bekannten.
Die Hinterbliebenen.

OFFENESTELLEN
Bürokräft, die Schreibmaschine beherrscht, für ein größeres Unternehmen gesucht. Angebote unter 6236 an die LZ. 37846

UNTERRICHT
Nachhilfestunden, Latein, für Schüler der 6. Oberschulklasse gesucht. Angeb. u. 6194 an die LZ.

MIETGESUCHE
4-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad u. Inntoilette in sauberem Hause für sofort oder später gesucht. 3-Zimmer-Wohnung kann im Vorort von Erfurt zur Verfügung gestellt werden. Zuschriften mit Preisangabe und frühestem Einzugsstermin u. 1761 an die LZ.

Leitender Angestellter sucht gut möbliertes Zimmer in sauberem Hause ab sofort. Zuschriften unter 1760 an die LZ.

KAUFGESUCHE
Eine Krefeläge, eine Hobelmaschine, Hobelbänke sowie alle Tischlerwerkzeuge, eine Nähmaschine, eine Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Angebote an Bauunternehmung Hermann Klimisch, Moltkestraße 133.

Lagerplatz mit Grundstück, etwa 3000—5000 qm groß, zu pachten oder kaufen gesucht, möglichst Zentrum. Angebote an Bauunternehmung Hermann Klimisch, Moltkestraße 133.

N. S. R. L.
Sport- und Turngemeinschaft „Kraft“. Ich fordere alle Mitglieder auf, am Montag, den 23. März 1942, zur Schlußbesprechung im alten Lokal an der Ostlandstraße 17 um 20 Uhr zu erscheinen. Anwesenheit ist Pflicht.
Der Gemeinschaftsführer.

THEATER

Theater zu Litzmannstadt, Städt. Bühnen, Moltkestraße. Montag, d. 23. März. 20.00 Uhr Freier Kartenvorverkauf, Wahlfreie Miete „Glückliche Reise“. Operette von Eduard Künneke. — Dienstag, d. 24. März. 20 Uhr KdF-Ring 1 „Junger Wein in alten Schläuchen“. Für Jugendl. verboten. — Mittwoch, den 25. März. 20 Uhr KdF. — Deutsche Reichspost „Glückliche Reise“. — Donnerstag, d. 26. März. 20 Uhr KdF-Ring 4 „Junger Wein in alten Schläuchen“. Für Jugendl. verboten. Vorverkauf f. d. Wahlfreie Miete jeweils 3 Tage — für den freien Verkauf 2 Tage — vor dem Auführungstag.

Kammerspiele, General-Litzmann-Straße 21 (Sängerhaus). Dienstag, den 24. März. 20 Uhr KdF. — Sozialversicherung „Operette und Tanz“. — Donnerstag, den 26. März. 20 Uhr Vorstellung für die Wehrmacht „Operette und Tanz“.

FILM THEATER

Casino, Adolf-Hitler-Straße 67. 15.00, 17.45, 20.30. Heute letzter Tag! Ein Wien-Film im Verleih der Bavaria-Filmkunst: „Brüderlein Iein“ mit Marte Harell, Winnie Markus, Jane Tilden, Hans Holt, Paul Hörbiger. Jugendl. über 14 Jahre zugelassen.
Rialto, Meisterhausstraße 71. 15.00, 17.45, 20.30 Uhr. Ein fesselnder Großfilm der Märkischen Filmgesellschaft in Erstaufführung: „Wetterleuchten um Barbara“ mit Sybille Schmitz, Attila Hörbiger, Viktor Staal, Oscar Sima. Jugendl. über 14 Jahre zugelassen.

Palast, Adolf-Hitler-Straße 108. Beginn: 15.30, 18.00 und 20.30 Uhr. Sonntags auch 13.30. Ein-Geza-von-Bolvary-Film „Winternachts-traum“ mit Magda Schneider, Wolf Albach Retty, Theo Linggen, Hans Moser, Richard Romanowsky. Ein Lustspiel voll Stimmung und Fröhlichkeit. Für Jugendl. nicht zugelassen.
Capitol, Zietzenstr. 41. Neue Anfangszelten. Sonn- und werktags 14.30, 17.15, 20.00 Uhr. Des großen Erfolges wegen verlängert bis Montag, d. 23. März einschließl. „Und Du mein Schatz führst mit“ mit Marika Röck, Hans Söhnker. Für Jugendl. nicht zugelassen.

Deil, Buschlinie 123. 17.30, 20.20. Woche. Heute letzter Tag. Der Difu-Film „Alkazar“ das mit dem Mussolini-Pokal ausgezeichnete Filmwerk vom spanischen Heldenkampf gegen den Bolschewismus. Jugendl. zugelassen. Vom 17. bis 24. März Märchenfilm „Tischlein deck dich“ Täglich um 15 Uhr.
Corso, Schlageterstr. 55 (204). 14, 17, 20 Uhr „Marguerite“; 3^o. Für Jugendl. nicht zugelassen. Heute, Montag große Kindervorstellungen „Frieder und Catherineschen“. „Der standhafte Zinnsoldat“ und „Der Gelsterkönig“.
Gloria, Ludendorffstraße 74/76. Werktag 15, 17.15 und 19.30 Uhr, sonntags auch 13 Uhr „Der Meiseldbauer“. Für Jugendl. über 14 Jahre zugelassen.
Mal, König-Heinrich-Straße 40. 15, 17.30, 20 Uhr, sonnt. auch 13 Uhr „Liebe geht seltsame Wege“ mit Karl Ludwig Diehl, Olga Tschowowa, Artur Schröder, Werner Schott. Für Jugendl. über 14 Jahre zugelassen.
Mimosa, Buschlinie 178, Straßenbahn 5 und 9. 15, 17.15, 19.30, sonnt. auch 13.00. Sonntag geschlossene Vorstellungen. „Das Wunschkonzert“ mit Ilse Werner, Carl Radatz. Für Jugendl. zugelassen.
Muse, Breslauer Straße 173. 17.30 und 20.00, sonntags auch 15.00 Uhr „Der scheinhellige Florian“ mit Joe Stöckel, Erna Fensch, Josef Eichheim. Für Jugendl. nicht zugelassen.
Palladium, Böhmisches Linie 16, 16.00, 18.00, 20.00, sonntags auch 12 „Episode“ mit Paula Wessely. Für Jugendl. nicht zugelassen.
Roma, Heerstraße 84. Ab Freitag, den 20. März 1942 Zweitauflührung des Difu-Films „Alkazar“, des mit dem Mussolini-Pokal ausgezeichneten Filmwerks vom spanischen Heldenkampf gegen den Bolschewismus. Beginn 15.00, 17.30, 19.30 Uhr, sonntags auch 11.00 Uhr.
Pabianice — Capitol. 20.00 Uhr Donnerstag, Sonntag u. Sonntag, auch 17 Uhr „Das andere Ich“ mit Hilde Krahl und Matthias Wiemann.
Löwenstadt, Film-Theater. „Alkazar“. Für Jugendl. zugelassen. Heute große Märchenfilmvorstellungen „Wundervolle Märchenwelt“.

Kutno — Ostlandtheater 17 und 20, sonntags auch 14 Uhr bis 23. März „Der scheinhellige Florian“.
Kallisch, Lichtspielhaus bis 23. März „Die Kellnerin Anna“. Beginn 17.15 und 20 Uhr, sonntags 15, 17.30, 20 Uhr.

ALLGEMEINES

Privat-Tanz-Schule Wismann. Es beginnen zwei neue Tanzkurse im Gesellschaftstanz. Erster Kurs nur für Schüler ab 15 Jahre; Unterricht regelmäßig freitags. Zweiter Kurs für Jugendliche bis zu 19 Jahren; Unterrichtstag jeden Donnerstag. Kostenloser Prospekt, Auskunft und Anmeldung täglich 13 bis 14 Uhr und 19 bis 19.15 Uhr in der Adolf-Hitler-Straße 88, W. 2, Ruf 260-00.

Geschäfts-Anzeigen

Das führende Kunstgewerbehaus Edith Bazel. Nach wie vor finden Sie passende Geschenke für jeden Zweck in unseren vorbildlich eingerichteten Verkaufsräumen in der Adolf-Hitler-Str. 78. Aufmerksam und geschulte Bedienung helfen Ihnen bei der Auswahl. Und ist vielleicht ein Gegenstand nicht vorhanden, so besuchen Sie uns unverbindlich öfters. Was heute nicht da ist, kann morgen schon eingetroffen sein.
Licht-, Kraft- und Signalanlagen Reparaturen und Wicklungen von Elektromotoren und Dynamomaschinen, Elektrotechnisches Unternehmen und Reparaturwerkstätten Artur Kurtz, Litzmannstadt, Ostlandstraße 101, Ruf 240-86.
Jetzt wird wieder viel gehandhabt! Wir lassen Ihnen von unseren geschulten Mitarbeitern Handarbeitsmuster vorzeichnen und machen für die geeignete Verwendung gute Vorschläge. Handarbeitsgemeinschaft Marie Triebe, Litzmannstadt, Horst-Wessel-Straße 52
Klischees für Buchdruck u. Reklame, R. Borckenhagen, Adolf-Hitler-Str. 102a, Ruf 111-72.
Schwierige Schweißarbeiten aus verschiedenen Metallen, besonders Aluminium und von Hohlkörpern erledigt seit 25 Jahren Leopold Tahler, Engelstraße 8, Ruf 150-42.

IM ZENTRUM bequem gelegen... Grete Groß, 177-33, Zeichen- und Bürobedarf, Straße der 8. Armee 68 zwischen Fremdenhof und Savoy.
Formschöne Brillen lassen Sie sich kostenlos vom Fachmann beraten. Optiker J. Schleicher Litzmannstadt, Heerstraße 10, Ruf 215-60. Täglich Schrüptungen
Malerarbeiten Innen- u. Außenanstrich, sorgfältige Ausführung auf fachmännischer Grundlage durch Malermeister A. Trenkler & Sohn, Litzmannstadt, Spinnlinie 77, Fernruf 277-36.
Nicht wahllos verkaufen, sondern richtig beraten ist mein Prinzip. Auch Sie sind dann mit Ihrem Einkauf zufrieden Caesar Schinzel, Uhrmachermeister und Juwelier, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 27.
Glasschleifer, Oskar Kahler, Spinnlinie 109, Ruf 210-08.
Der Fotokopist Meisterhausstr. 83 (15), Ruf 157-99, ist das einzige Spezialgeschäft dieser Art am Platze. Daher am preiswertesten und beste Ausführung. Meine Preise waren schon immer Din A 4/0,65 RM., Din A 5/0,45 RM. Vergrößerungen und Verkleinerungen.
Banglaserer Julius Werminski Litzmannstadt, Ostlandstraße 103, Ruf 218-21. Wir übernehmen die Verglasung von Neubauten sowie auch Reparaturen. Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns, der Name unserer Firma bürgt für reelle Bedienung.
Baracken jeglicher Größe zu Wohn- und Industriezwecken sowie sonstige kurzfristig in jeder Größe Heferbar. Anfragen zu richten an L. Z. Nr. 1759.
Kaufe ständig alte Autos, Motorräder „Autobasar“, komm. Verw. E. Wegner, Litzmannstadt, Breslauer Straße 10, Ruf 165-80.
Rasiermesser, Scheren, Eßlöffel, Manikürezubehör, Butterdosen, versilberte Tafelgeräte, Geschenkartikel usw. bei A. und J. Kummer, Adolf-Hitler-Str. 101.
Gummilüberschuhe für Herren, Damen und Kinder. Gummwaren für Haus- und Industriebedarf. Johannes Schwalm, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 121.

Dieb gegen Gliederreißen Hexenschub Rheuma usw.
ABC-Pflaster
ABC-Pflaster wärmt kräftig. Durch eine bedeutend gesteigerte Durchblutung der erkrankten Stelle werden die den Schmerz verursachenden Stoffe fortgeschwemmt. Schon bald tritt Entzündung und Befreiung ein. Saubere Anwendung. Keine Störung während der Arbeit. In Apotheken zu RM. 1.31.

Tod den Wanzen und sonstigen Ungeziefer!
Eine wirksame Bekämpfung mit Spezialmitteln in Wohnungen Mietshäusern öffentlichen Gebäuden führt durch: „Asid“ Serum-Institut G. m. b. H. Abteilung Vorratsschutz und Schädlingbekämpfung Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 71, Ruf 165-20

ZAR
Zar-Glühstrümpfe
Stets ein Qualitätsfabrikat. Lieferbar ist jede gewünschte Größe und Ausfertigung für Gasbeleuchtung, passend für Sturmlaternen und Starklichtlampen (mit flüssigen Brennstoffen) wie System Hlasag, Maxim, Prestomat, Aida und andere. Anfragen sind zu richten an: „ZAR“ A. G. INDUSTRIEWERKE NEUTOMISCHER (Wartburg)